

Zarte Poesie und grimmiger Humor

NW 2.3.2010

Leipziger Streichquartett fasziniert sein Publikum mit Klangerlebnissen von außerordentlichem Reiz

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ **Bad Driburg.** Dass sich durch Bündelung der Kräfte Außergewöhnliches verwirklichen lässt, bestätigt das Konzert mit dem Leipziger Streichquartett im Gräflichen Park-Hotel. Für das Kulturleben in der Region wäre es ganz sicher ein Gewinn, wenn die Diotima-Gesellschaft und die Gesellschaft zur Pflege klassischer Musik den vollen Saal und die Begeisterung des Publikums als Ermutigung verstanden, die mit dieser ersten gemeinsamen Veranstaltung so erfolgreich begonnene Zusammenarbeit fortzusetzen.

Den Rahmen des oft Gehörten sprengte nicht nur die Qualität der Interpretationen, sondern auch das Programm. Es war hervorragend dazu angetan, Vorbehalte gegenüber neuer Musik abzubauen. Eingebettet in Meisterwerke der Klassik und Romantik, entwickelte Jörg Widmanns 2003 entstandenes „Jagdquartett“ unwiderstehliche Vitalität. Der grimmige Humor, mit dem hier ein atemloses Vorwärtshetzen über tückische Höhen und Tiefen in ein erregendes Klanggemälde verwandelt wird, bereitete den Zuhörern offenkundiges Vergnügen.



Ensemble der Spitzenklasse: Mit einem Haydn-Satz als Zugabe verabschiedete sich das Leipziger Streichquartett von den begeisterten Zuhörern im Gräflichen Park.

FOTO: CHRISTINE LONGÈRE

Für die Detmolder Musikproduktion Dabringhaus und Grimm (MDG) hat das in Leipzig beheimatete Spitzenensemble alle fünf Streichquartette des 1973 in München geborenen erfolgreichen Komponisten und Klarinettenisten Jörg Widmann eingespielt.

Das dritte Werk in diesem Zyklus verarbeitet auf originelle, alle lautmalerischen Möglichkeiten der Instrumente über die Grenzen des Herkömmlichen hinaus nutzende Weise ein bei

Schumann entliehenes Jagdthema. In entfesseltem, gleichwohl streng strukturiertem Miteinander realisierten die vier Streicher eine scherzartige, auch die menschliche Stimme einbeziehende Collage aus die Spannung auf die Spitze treibenden Klängen.

Durch Auftritte in aller Welt, Teilnahme an erstrangigen Festivals, Rundfunkübertragungen und hoch gelobte Aufnahmen haben die vier Streicher Stefan Arzberger (1. Violine), Tilman

Büning (2. Violine), Ivo Bauer (Viola) und Matthias Moosdorf (Violoncello) den Ruf als eines der gefragtesten und vielseitigsten Ensembles der Gegenwart erworben.

Für Joseph Haydns individualisierte, die geistigen Umbrüche des 19. Jahrhunderts vorweg ahnende Sprache fanden sie einen erfüllten und erfüllten Ton. Die aus nebligem Dämmer zu lichten Harmonien führenden Entwicklung im „Sonnenaufgang“ genannten Quartett op. 76,4

zeichnete sich durch klare, leuchtende Farbigkeit aus. Dank der Herzlichkeit des Ausdrucks und des Reichtums der Nuancen war das Adagio aus dem Quartett op. 76,3 mit den Variationen zu „Gott erhalte Franz den Kaiser“ eine beglückende Zugabe.

Seit fast 20 Jahren spielt das Leipziger Streichquartett sein umfangreiches Repertoire exklusiv für das Label MDG ein. Geplant ist eine Haydn-CD Vol.3 mit dem Quartett op. 76 und eine CD zum Schumann-Jahr.

Die Quartette der Werkreihe 41 hat Robert Schumann „seinem Freunde Felix Mendelssohn-Bartholdy“ zugeeignet. Bezwingend schön entfaltete sich bei der Aufführung des Quartetts Nr. 3 in A-Dur die Fülle der lyrischen, in träumerische Gefilde schweifenden Gedanken.

Die Weiterbildung anderer Kammermusik-Spieler ist ein Anliegen des renommierten Leipziger Quartetts. Nicht nur in Toronto und Tokio unterrichteten die Ensemblemitglieder in Meisterklassen.

In Bad Driburg setzten sie jetzt ihren im vorigen Jahr begonnenen Kurs mit Musik ausübenden Managern und Studenten fort, diesmal mit der doppelten Zahl der Teilnehmer.